



Risikoanalyse BdSJ DV Köln

Durchgeführt am:

Fragen	Ja	Nein	Anmerkungen
A. Zielgruppe			
1. Mit welchen Altersklassen wird gearbeitet? bis 6 Jahren Nur Mädchen Nur Jungen Geschlechtsgemischt 7 bis 11 Jahren Nur Mädchen Nur Jungen Geschlechtsgemischt 12 bis 15 Jahren Nur Mädchen Nur Jungen Geschlechtsgemischt 16 bis 24 Jahren Nur Mädchen Nur Jungen Geschlechtsgemischt			
2. Sind unterschiedliche Altersklassen in einer gemeinsamen Gruppe?			
3. Gehören körperbehinderte Kinder und Jugendliche zur Gruppe?			
4. Gehören geistig behinderte Kinder und Jugendliche zur Gruppe?			
5. Werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Verhaltensregeln (Verhaltenskodex, Gruppenregeln) entwickelt?			
6. Werden gemeinsam Konsequenzen bei Verletzungen dieser Regeln entwickelt?			
7. Gibt es Regeln in Bezug auf Medien und Öffentlichkeit (Facebook, Handy, Internet)?			
8. Sind alle Regeln den Eltern und dem Vorstand bekannt?			
9. Werden die Eltern und der Vorstand über das Programm, Aktionen, etc. informiert (Tätigkeitsbericht, Elternbrief, etc.)?			

B. Struktur / Rahmenbedingungen			
1. Gibt es für die Veranstaltungen eine feste Anfangs- und Endzeit?			
2. Sind die Veranstaltungen ausschließlich für die Schützenjugend reserviert?			
3. Sind diese Zeiten den Eltern und den Verantwortlichen bekannt?			
4. Sind mindestens zwei Verantwortliche bei den Veranstaltungen (Schießtraining, Fahنشwenken, Gruppentreffen) anwesend?			
5. Sind diese Verantwortlichen (Gruppenleiter, Jugendleiter, Schießleiter) ausgebildet?			
6. Finden regelmäßige Fortbildungen / Auffrischung für die Verantwortlichen statt?			
7. Sind die Verantwortlichen im Besitz eines gültigen Erste-Hilfe-Nachweises?			
8. Hat jeder Verantwortliche ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt?			
9. Ist die Einsichtnahme in dieses Zeugnis datenschutzsicher geregelt?			
10. Sind den aktuellen Verantwortlichen die verbandliche Grundhaltung (Allgemein / Prävention), sowie die Verhaltensregeln bekannt und wurden diese mit der Unterschrift bestätigt?			
11. Wird neuen Verantwortlichen die verbandliche Grundhaltung (Allgemein / Prävention), sowie Verhaltensregeln bekannt gemacht und werden diese unterschrieben?			
12. Ist die Grundhaltung in der Satzung verankert?			
13. Sind bei geschlechtsgemischten Gruppen eine weibliche und ein männlicher Verantwortliche/r anwesend?			
14. Tauschen sich die Verantwortlichen in einem Teammeeting über die Gruppenarbeit aus?			
15. Gibt es einen regelmäßigen und gleichberechtigten Austausch bezüglich der Kinder- und Jugendarbeit zwischen den verschiedenen Ebenen / Gremien?			
16. Wählen die Kinder und Jugendlichen ihren Jugendvorstand?			
17. Bestimmen und planen die Kinder und Jugendlichen bei Inhalt und Programm mit?			
18. Bietet die bauliche Struktur des Schützenhauses/Ort der Gruppentreffen Risiken (nicht einsehbare Räume/Ecken)?			
19. Finden Veranstaltungen in privaten Räumen statt?			

20. Finden Schießsport - Veranstaltungen mit schriftlicher Zustimmung der Eltern statt?			
21. Finden Fahnschwenken - Veranstaltungen mit schriftlicher Zustimmung der Eltern statt?			
22. Sind beim Schießtraining und/oder Fahnschwenken regelmäßig zwei Betreuer anwesend?			
23. Finden im Rahmen Eurer Veranstaltungen Übernachtungen, Umziehsituationen und (gemeinsame) Transportsituationen statt?			
24. Können sich die Kinder, Jugendlichen und Eltern (anonym) beschweren, z.B. über Kummerkasten, Vertrauensperson, etc.?			
25. Gibt es einen offiziellen Ansprechpartner für Prävention und Beschwerden (ggf. m/w)?			
26. Ist diese Person und/oder der Beschwerdeweg den Kindern, Jugendlichen, Eltern, BdSJ/BHDS-Vorstände, Mitgliedern bekannt?			
27. Kennen die Verantwortlichen den Ansprechpartner für Prävention (Kinderschutz) im Diözesanverband?			
28. Sind den Verantwortlichen Beratungsstellen für Prävention (Kinderschutz) bekannt?			
29. Werden Nichtmitglieder (z.B. Eltern) in der Jugendarbeit eingesetzt?			
30. Sind diese Nichtmitglieder durch einen Basiskurs in Prävention (Kinderschutz) ausgebildet?			
31. Kennen diese Nichtmitglieder die beschlossene Grundhaltung, sowie den Verhaltenskodex des Verbandes und wurden diese unterschrieben?			
32. Liegt von diesen Personen eine unterschriebener Verhaltenskodex (und Erweitertes Führungszeugnis) vor?			
33. Gibt es auf unseren Veranstaltungen Alkoholausschank?			

Die Beantwortung dieser Fragen bringt bereits Hinweise und Anstöße für evtl. Veränderungen innerhalb der Bruderschaft/Schützenjugend mit sich. Mit diesen Ergebnissen kann dann in die Erarbeitung des Institutionellen Schutzkonzepts eingestiegen werden. Die Risikoanalyse ist bereits ein Teil des Schutzkonzepts.